

Hier ist geballte kriminelle Energie am Werk

LESUNG Der Schwurgerichtssaal des Regensburger Landgerichts bot vier Autoren des Schriftstellerverbands Ostbayern die perfekte Bühne.

VON FRED FILKORN, MZ

REGENSBURG. Der Schwurgerichtssaal des Landgerichts Regensburg ist hell erleuchtet, das Publikum strömt erwartungsfroh herein. Aber seltsam: Auch auf den exponierten Plätzen zwischen Publikum und Richter – dort, wo normalerweise Angeklagte und Verteidiger, Staatsanwälte und Sachverständige sitzen – haben diesmal auch Unschuldige und Unbeteiligte Platz genommen.

Einige gespannte Minuten vergehen, bevor die vierköpfige „Richterriege“ im Gänsemarsch hinter die erhöhte Kanzel tritt. Dünnhalsige graue Mikrofone ragen ihnen entgegen, ein einziger Tastendruck aktiviert ein rotes Lämpchen am ovalen Kopf. Im Hintergrund leuchten auf einer riesigen, leicht geschwungenen Wand jetzt gelbe Lamellen. Der Gerichtsdienerräunt vor Sitzungsbeginn, dass die kräftige Farbe auf viele eine unheilvolle Wirkung habe...

Gerichtspräsident Günther Ruckdäschel eröffnet die Sitzung und überlässt den Vorsitz Marita A. Panzer, als Beisitzer sind die Kollegen vom

Schriftstellerverband Ostbayern Hildegunde Artmeier, Carola Kupfer und Rolf Stemmler bestellt.

Zur Verhandlung stehen die aktuellen Romane der vier Autoren, über die sich die anwesenden Prozessbeobachter ein Bild machen sollen. Nur auszugswise wird aus den Kriminalakten vorgetragen, die vollständige Akteneinsicht verspricht der Besuch des Büchertisches, der im Wartezimmer strategisch klug aufgebaut steht. Zur Vernebelung der Sinne der Geschworenen bietet der Schriftstellerverband in der Verhandlungspause ein Glas Rotwein.

Lebensart meets Gründlichkeit

Bevor es jedoch soweit ist, führt Hildegunde Artmeier mit ihrem Roman „Tote im Regen“ in die Abgründe des Regensburger Bürgertums ein. Comtesse und „Viertel-Italienerin“ Anna – früher Polizistin, jetzt in der Modebranche – packt wieder der Ermittlerehrgeiz, als ihr

Literarische Überzeugungstäter: Carola Kupfer, Hildegunde Artmeier, Rolf Stemmler und Marita A. Panzer (v.l.)

Foto: Filkorn

Ex-Freund Nicolai nach einem Mordanschlag komatös im Krankenhaus liegt und Ex-Ehemann Paul in seiner Funktion als Regensburger Kripo-Chef zu ermitteln beginnt. Persönliches vermischt sich hier mit Privatem, italienische Lebensart trifft auf deutsche Gründlichkeit.

Carola Kupfer beamt ihre Zuhörer mit ihrem historischen Kriminalroman „Nichts ist eine Kleinigkeit am Hofe“ in die Barockzeit zurück. Intrigen, fragwürdige hygienische Verhältnisse und die höfische Etikette sollen verhindern, dass dem Kurfürsten Karl-Theodor ein Nachkomme geboren wird. Auch hier ist es eine Vertreterin des vermeintlich schwachen Geschlechts, die in die Rolle des Ermittlers schlüpft.

Ebenso wie Kupfer hat auch Marita A. Panzer ihre Minikrimis mit einem gehörigen Schuss

schwarzem Humor gewürzt. In „Vogelfrei und mausetot“ schlägt das Tierreich nun endlich zurück: Waldi hat von Frauchen die Schnüffelnase voll, eine Taube lässt sich nicht länger verspotten. Das tote Tierfleisch rächt sich gar aus dem Jenseits.

Ein hochnotpeinlicher Fehlkauf

Einen tierischen Namen trägt zwar auch Rolf Stemmlers Kurzgeschichtenband „Kleinviehmist“. In seiner skurril-makaberen Krimistory „Sonnenwendfeier“ geht es jedoch eher historisch zu. Der „Landsknecht“ Kevin nutzt die vielfältig-schmerzhaften Methoden der peinlichen Befragung, also Folter, um sich auf einem Mittelalterfest beim Verkäufer einer maroden Telefonanlage zu rächen. Zu allem Überfluss landet der arme Tropf anschließend in den Händen einer selbst ernannten Schamanin.

Des Grusels nicht genug, endet die Verhandlung mit Auszügen aus dem düsteren Psychothriller „Experten“, den sieben Regensburger Autoren im vorigen Sommer gemeinsam geschrieben haben.

Am Ende der Kriminacht war man dann doch recht froh, unversehrt und als freier Mann wieder zuhause anzukommen.

